

Zur Aktie gibt es keine Alternative

Wer als Anleger im Aktienbereich erfolgreich sein will muss gut informiert sein und er sollte den richtigen Partner haben. Als einen solchen sieht sich die Sparkasse Eckernförde, die am Sonnabend und Sonntag zur zweiten großen Wertpapiermesse eingeladen hatte. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich an den Informationsständen und in Workshops umfassend über Aktien und Fonds sowie über die technischen Möglichkeiten zu informieren, mit denen man sich am „Börsen-Karussell“ beteiligen kann.

Eckernförde

Michael Döring

Ob Börsenneuling oder Mensch, der bereits erste Schritte auf dem spannenden Börsenparkett hinter sich hat – die Sparkasse Eckernförde hatte auf ihrer Messe an die unterschiedlichsten Interessen gedacht: In insgesamt acht Workshops standen Fachleute der Sparkasse sowie Gastreferenten den Besuchern mit ihrem Wissen zur Verfügung.

Während sich die Besucher im oberen Stockwerk über Fakten und Trends informierten, gab es in der Kundenhalle ausreichend Gelegenheit, das soeben Gelernte im persönlichen Gespräch zu vertiefen: An zehn Ständen standen die Mitarbeiter der Sparkasse den Besuchern Rede und Antwort, gingen auf spezielle Einzelfragen ein und erklärten zum Beispiel, wie man auch bequem von zu Hause aus via Internet Bankgeschäfte tätigen und an der Börse mitmischen kann.

Mit dem Zuspruch auf die zweite Wertpapiermesse – rund 800 Besucher hatten sich an den beiden Tagen informiert – zeig-

te sich der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Ulrich Boike, zufrieden. Nachdem es im Jahr 2000 einen regelrechten Aktienboom gegeben habe, seien viele Anleger angesichts der derzeitigen Entwicklung jedoch wieder vorsichtiger geworden, so Boike. Mit der Wertpapiermesse versuche die Sparkasse auch, einen Teil Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn: Trotz allem Auf und Ab an den Börsen – langfristig gesehen schätzt die Aktie bei der Rendite jede andere Anlageform.

„An der Börse wird das Geld mit Sitzfleisch verdient.“ – an dieses Zitat des Börsengurus Andre Kostolany erinnerte der Wirtschaftsjournalist Florian Fischer-Fabian, der in einem der Workshops die Vor- und Nachteile der Geldanlage in Aktien beleuchtete. „Zur Aktie gibt es keine Alternative“, so Fischer-Fabian, der dies an einem Beispiel verdeutlichte. Hätte man 1990 für 20.000 Mark ein Depot mit nur vier Standardwerten eröffnet und die Dividenden immer wieder refinanziert, hätte der Wert des Depots im Jahr 2000 bei fünf Millionen Mark gelegen. Und das, obwohl im



Der Journalist Florian Fischer-Fabian (li.), einer der Referenten bei der 2. Wertpapierbörse der Sparkasse Eckernförde, im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden Ulrich Boike.

Laufe der zehn Jahre die Kurse teilweise extrem eingebrochen waren.

Untersuchungen hätten gezeigt, so Fischer-Fabian, dass viele Anleger schon bei der Eröffnung ihres Depots die falsche Auswahl treffen und zudem viel zu früh versuchten, bei steigenden Kursen, Gewinne mitzunehmen. Ein amerikanischer Börsenprofi habe es ein-

mal so auf den Punkt gebracht: „Gier ist der schlimmste Feind des eigenen Vermögens.“

Gegen Ende der 90er Jahre sei ein regelrechtes Börsenfiber ausgebrochen. Alles wurde gekauft, ob wirtschaftliche Substanz und Potential hinter dem entsprechenden Unternehmen stand, interessierte niemanden. Alle waren nur auf schnellen Gewinn aus. Da sich an der Bör-

se – anders als sonst – die Geschichte doch wiederholt, sei die jetzt eingetretene Situation prinzipiell vorauszusehen gewesen.

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen, dass sich der Aktionmarkt wieder stabilisiere, seien allerdings gar nicht so schlecht, so der Referent. Also heisst es abwarten – und das Sitzfleisch arbeiten lassen.